❷ DIE MAXI FRÜHER UND HEUTE

Städtebaulicher Ideenwettbewerb | Postplatz - Maximilianstraße - Domplatz (1984)

SPEYER

Aus der Auslobung | **WETTBEWERBSZIEL**

Aufgabe

Ziel des Wettbewerbs von 1984 war es, ***gestalterische und funktionelle Aussagen für die Neugestaltung*** der gesamten Maximilianstraße vom Postplatz bis zum Domplatz zu erhalten.
Der Wettbewerb wurde wegen der Bedeutung der Aufgabe, sowohl im Hinblick auf das 2000jährige Stadtjubiläum, als auch wegen der Einstufung des Speyerer Domes als Weltkulturdenkmal als gemeinsame Aufgabe angesehen, die vom **Bund**, dem **Land Rheinland-Pfalz**, dem **Domkapitel** und der **Stadt Speyer** getragen wurde und bis zum Stadtjubiläum 1990 fertiggestellt werden sollte.

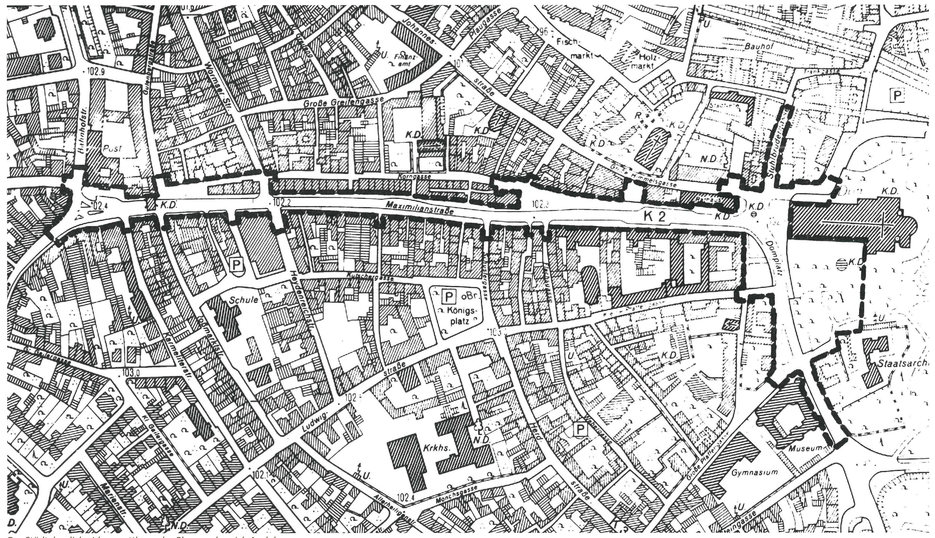
Die damalige verkehrliche Situation

Die Maximilianstraße war zu der Zeit eine innerstädtische Hauptverkehrsachse in West-Ostrichtung mit einer durchschnittlichen Verkehrsbelastung von ca. 14.000 KFZ pro 24 Stunden.
Der Anteil des Durchgangsverkehrs lag bei 50%. Auf der Maximilianstraße befanden sich damals 71 PKW-Stellplätze, auf dem Postplatz 7 und auf dem Domplatz 16. Die Gestaltungsvorschläge sollten auf der Grundlage des vom Stadtrat verabschiedete **Innenstadt-Verkehrskonzeptes** erarbeitet werden mit verkehrsberuhigten und -lenkenden Maßnahmen.

Nachfolgend Regelungen aus dem **Verkehrskonzept**:

- Zwischen Heydenreichstraße und Schustergasse: Einbahnregelung in Richtung Dom
- Im Abschnitt zwischen Dom und Schustergasse: Zweirichtungsverkehr
- Zwischen Postplatz und Heydenreichstraße sollte der Bereich als Fußgängerbereich unter Beibehaltung des ÖPNV und des Fahrradverkehrs umgewidmet werden.
- Den Bereich der gesamten Maxi einschließlich des Domplatzes als Mischfläche auszuführen wurde als möglich erachtet.

Eine wesentliche Aufgabe des Wettbewerbs bestand in der Frage der Unterbringung bzw. Organisation des **Ruhenden Verkehrs, des Anliefer- und Wirtschaftsverkehrs**.



Der Städtebauliche Ideenwettbewerb - Planungsbereich Auslobung

Für den **ÖPNV** stellte die Maximilianstraße die Hauptachse dar. Die Bündelung der Busse in der Maxi sollte eine attraktive Erschließung des Stadtzentrums durch den ÖPNV garantieren. In der verbindlich vorgegebenen Radwegeplanung ist die Maximilianstraße die wichtigste Verbindung zwischen Ost-West und West-Ost. Der Bereich Altpörtel/Postplatz ist nach dem beschlossenen Generalverkehrsplan Innenstadt für den **Fahrradverkehr** geöffnet.

Ein wesentliches stadtentwicklungs-politisches und städtebauliches Ziel war die ***Verbesserung der Aufenthaltsqualität für den Fußgänger*** in der gesamten Maximilianstraße. Die Gestaltungsvorschläge sollten die ***historische Dimension der Situation*** berücksichtigen und die Gesamtgestaltung als einheitliche Aufgabe sehen.

Das **städtebauliche Erscheinungsbild** von Speyer ist in besonderem Maße geprägt von bemerkenswerten und erhaltungswürdigen Gebäudegruppen und Straßensituationen.

Zu ihrer Pflege und Erhaltung wurde 1975 die „Satzung über die äußere Gestaltung baulicher Anlagen zum Schutze des engeren Altstadtbereichs in Speyer“ erlassen.

Wichtige, das Stadtbild prägende und **denkmalpflegerisch wertvolle Einzelgebäude** auf der Maximilianstraße sind **unter Schutz** gestellt. Die **Denkmaltopographie** mit dem **Ensembleschutz der Maximilianstraße** wurde zu dieser Zeit vom Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz erarbeitet.

Hauptstraße um 1900

Aus der Auslobung | **DIE PLÄTZE**

Domplatz

Der Domplatz ist das Herz der Stadt von dem ihre Geschichte und städtebauliche Entwicklung ausging. Der Platz ist auch heute noch das Zentrum des Stadtorganismus; in den ihn umgebenden bedeutenden Bauwerken erscheinen die großen Epochen der Stadt exemplarisch verdichtet.
Zu Zeiten des Wettbewerbs wurde der Domplatz trotz seiner historischen Bedeutung überwiegend als Verkehrsfläche genutzt bzw. von Straßenflächen durchschnitten. Die beschlossene Verkehrsplanung sah eine wesentliche Reduzierung der Richtungen und des Flächenbedarfs vor und eine intensivere Nutzung durch den Fußgänger.

Geschirrplatz

Der Geschirrplatz war damals gerade ausgebaut worden und sollte als Bestand übernommen werden. Neue Konzepte im Rahmen der Gesamtmaßnahme waren aber zulässig.

Alter Marktplatz

Die platzartige Erweiterung der Maximilianstraße vor dem Gebäude „Alte Münze“ war bis zur Teilneugestaltung im Anschluss an den Fußgängerbereich „Korngasse“ als Parkplatz, ganz früher war dieser Platz als Wochenmarkt genutzt worden. Die Straßenerweiterungsfläche diente zur Abhaltung kleiner Feste etc.

Östlicher Platz vor dem Altpörtel

Im Verkehrsplan wurde dieser Bereich als reiner Fußgängerbereich ausgewiesen und ist als Verknüpfungspunkt bestehender Fußgängerbereiche – wie Korngasse, Gutenbergstraße, Roßmarktstraße – von Bedeutung. Die Einbeziehung des Torturmes „Altpörtel“ und Aktivierung z. B. als gastronomische und kulturelle Nutzung, war für den Wettbewerb städtebaulich wünschenswert.

Postplatz

Gemäß dem Ausführungsvorschlag des Generalverkehrsplanes wird der Postplatz ebenfalls primär als Fußgängerbereich ausgewiesen, lediglich eine Zufahrt zur Karmeliterstraße war als Fahrspur vorgesehen. Daneben sollte der Postplatz eine Bushaltestelle neu aufnehmen. Die deutsche Post wünschte sich Kurzzeitparkplätze und eine Fläche für ein „stummes Postamt“.

© Klaus Venus

Quelle: "Strasse und Platz, Dokumentation Neugestaltung Maximilianstraße und Domplatz, Speyer", Band 1, Speyer 1989; Stadtarchiv Speyer